

Des
Braunschweigischen
und
Lüneburgischen
CHRONICI
II. TOMUS,
in sich haltend
Das Wittle Haus Braunschweig-
Lüneburg.

pag. 621. Vor das LI. Cap.

A. 1556. zur Ehe genommen, und auf den Prinzen Juliussen keine Reflexion gehabt. Gott aber hatte etwas anders mit diesem erleuchteten Prinz im Sinn, und gab in solcher andern Ehe keine Erben. Da unterstund sich der Teufel durch einen andern Weg Gottes Verschung zu hindern, und erweckte etliche Hofleute, die Herzog Heinrichen dahin bereden solten, daß er seinen mit der Eva Trottin erzeugten unehlichen Sohn, Eitel Heinrichen von Kirchberg, vom Papste sollte legitimiren und zum Erben einsetzen lassen. Es ist auch solche Ehre und Hoheit demselben angesetzt worden. Dieser aber ist des aufrichtigen redlichen Gemüths und Herzens gewesen, daß ers höflich mit diesen Worten abgeschlagen: Wann ihn der Allmächtige zum Fürsten ausersehen und haben wollen, so hätte er ihm wohl dazu werden lassen, darum wolte er in dem Stande bleiben, darin ihn Gott gesetzet hätte. Dasselbe hat Herzog Julio dermassen gefallen, daß er allezeit von diesem Eitel Heinrichen viel gehalten, und wenn er etwa vermercket, daß man ihn anschwärzen wollen, zusagen pflegen: Man sollte ihn lassen gewehren, wäre er schon nicht echt, so wäre er doch vom Geschlecht, und wüßte seine stelle zu vertreten.

Als nun Herzog Heinrich sah, daß von der Königlichen Gemahlin keine Kinder folgen wolten, Eitel Heinrich sich auch der Ehren verweigerte, und von Marggraf Hansen und andern den einzigen Prinzen zu Gnaden kommen zulassen, vielfältig ermahnet wurde, ließ Er sich endlich bewegen, und durch Dieterichen von Owitzow zu Wiedelah, Herzog Juliussen von Berlin, da dasmal einige Herren, auch der Churfürst zu Sachsen beyammen waren, anhero berufen. Der von Owitzow kam nach Berlin, und brachte Herzogs Heinrichs Meinung und Befehl aufs glimpflichste und beste an. Herzog Julius aber traute dem Land-Frieden und Anbringer so bald nicht, fragte obs auch richtig, und des Herrn Vaters ernste Meinung und Wille wäre? Der von Owitzow antwortete, daß er es nicht anders vermerket und verstanden, iedoch köntens S. F. S. in Raht der anwesenden Chur- und Fürsten, seiner Schwägere und Freunde stellen. Als aber keiner ab oder zurathen wollen, sondern es ihm heim und zu seinem eigenen Bedencken gestellet, und Er deswegen mit betrübtem und zweifelhaftigem Gemüth von denen Herzen abgegangen, kam er wieder zu dem von Owitzow, ermahnete denselben bey seinen Pflichten und Eiden, seiner adelichen Treu und Glauben, seines Herzens Grund und Bedencken in dieser hochwichtigen Sache Ihm zu entdecken, und nichts zuschweuen; ob er für rahtsam und gut ansehe, daß er sich mit ihm auf dem Weg mache, und des Herrn Vaters Befehl folgete? Dann ihm unverborgen, wie der Herr Vater Ihm nachgestellt, und daß Er wenig Freunde und getreue Leute zu Wolfenbüttel hätte, und stunde also sein Leben und Tod, Glück und Unglück darauf. Der von Owitzow ward bestürzt, und wußte nicht, was er antworten sollte, denn zu rathen, mit ihm anhero zu ziehen, wäre gefährlich, weil er nicht wissen konte, was Herzog Heinrich im Sinn hätte; solte er auch davon abrathen, so müßte er in der Gefahr stehen, er hätte seine Werbung und Befehl nicht treulich verrichtet, derohalben stellet er es in sein selbsteigenes rahtsames Bedencken. Darauf Herzog Julius in diese resolution und Worte heraus gebrochen: Nun wolan, mein lieber Dieterich von Owitzow, ich traue nicht allein euren, sondern auch meines Herrn Vaters Worten, und zuvorderst Gott im Himmel und meiner gerechten Sache: Ich will im Namen der heiligen hochgelobten Dreifaltigkeit mit euch nacher Wolfenbüttel ziehen, und meines Herrn Vaters Gebot und Befehl als ein gehorsames Kind auf Gottes Gebot gehorsamen und folgen, Gott gebe, es gehe mir darüber wie es wolle, ich bin hie, mein Leben und Tod stehet in seinen Händen, er kan mich erhalten und hinunter werffen, und kan meines Herrn Vaters Herz lencken, wie er wil, und mir nüz und gut ist, dann bey Gott und seinem heilsamen reinen Evangelio und Wort wil Ich, Troz Teufel und Welt, bis in mein Ende bleiben, und darauf leben und sterben. Darauf sind sie beide ab- und nach Wolfenbüttel gezogen, und ist dem Prinzen nichts gesagt worden, nur daß er sich eingezogen halten müssen. Und obwol der Herr Vater

Herzog Julius
zum Erben
angesehen.

Herzog Julius
tapfere resolu-
tion.